

1. Record Nr.	UNINA9910155402703321
Autore	Bergeret Jean
Titolo	Der ewige Ödipus : Zu den Grundlagen menschlicher Gewalt // Bergeret, Jean, Duncker, Heinfried, Duncker, Heinfried, Rose, Solveig
Pubbl/distr/stampa	Gießen, : Psychosozial-Verlag, 2016
ISBN	3-8379-7202-X
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (277 pages)
Collana	Bibliothek der Psychoanalyse
Disciplina	614.1
Soggetti	Psychoanalyse Forensische Psychiatrie Gewalt Gewalttrieb Triebtheorie
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	[1. Auflage 2016]
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references.
Nota di contenuto	Inhalt Vorwort zur deutschen Ausgabe Heinfried Duncker Hinweis Vorwort Einleitung Teil I: Ödipus und Sophokles 1 Der Ödipusmythos vor Sophokles 2 Der Ödipusmythos in Sophokles' Werk 3 Erste Ebene von König Ödipus Der manifeste Inhalt 4 Zweite Ebene von König Ödipus Auf der Suche nach dem latenten Inhalt Erste Szene Zweite Szene Dritte Szene Vierte Szene 5 Dritte Ebene von König Ödipus Chronologische Wiederherstellung Erster Abschnitt Zweiter Abschnitt Dritter Abschnitt Viertes Abschnitt Fünfter Abschnitt Sechster Abschnitt Siebter Abschnitt Achter Abschnitt Neunter Abschnitt Zehnter Abschnitt 6 Ödipus auf Kolonos Teil II: Ödipus und Gewalttrieb bei Freud 7 Von Sophokles zu Freud 8 Freud, Hamlet und die Orestie Ödipus' Schattenseite Leben oder Nichtleben? Die Orestie – Hamlets Schattenseite 9 Freud auf den Spuren Ödipus' Ödipus in Paris Der Ödipuskomplex Freuds Blutezeit Gewalt und Tod 10 Das Konzept der Urfantasien Die Grundsprache Freuds Fantasietheorie Das ursprüngliche Unbewusste Klassische und andere Urfantasien Wahrheiten und Irrungen der Fantasie Die vielphasige Fantasie des Menschen Das Wesen der Urfantasie Entstehung der Erstfantasie 11 Der Gewalttrieb bei Freud Freud und der Tod des Vaters Freud und die

Mutter Freud und Frauen Freud und die Psychose Teil III: Die Hypothese eines archaischen Gewalttriebs 12 Gewalttrieb und klinische Erfahrung 1. Praxisbeispiel: »Tod oder Leben?« 2. Praxisbeispiel: »Mein Leben über alles« 3. Praxisbeispiel: »Wer wird getötet?« 4. Praxisbeispiel: »Eine Urangst« 5. Praxisbeispiel: »Das Bild der toten Mutter« 6. Praxisbeispiel: »Blut an den Händen« 13 Gewalt und Leben Diesseits der Psychopathologie Jenseits der Psychopathologie 14 Gewaltinstinkt und Todestrieb Nietzsches Schatten Der Triebbegriff Der Bemächtigungstrieb Der »tierische« Instinkt Die Triebanlehnung Der Todestrieb bei Freud Prägenitale Gewalt bei Abraham Adlers Irrtum und Kleins Umsicht 15 Der Gewalttrieb als eigenes Triebkonzept Denkanstöße Parallele Sichtweisen Der Gewalttrieb in anderen Freud'schen Konzepten 16 Zusammenfassung Fazit Nachwort Vom Gewalttrieb zur Aggressivität – Präventionsmaßnahmen Literatur Personenregister Werke von Jean Bergeret

Sommario/riassunto

Vor dem Hintergrund der gegenwärtigen geopolitischen Ereignisse und der weltweit präsenten Bedrohung durch den Terrorismus gewinnen Jean Bergerets Thesen aktuell an Brisanz. Die von ihm eingeführte Urfantasie des »Ich oder Du«, die es zu überwinden gilt, kennzeichnet zahlreiche Diskurse entsprechender Gruppierungen. Anders als das Freud'sche Konzept des Todestribs, das Bergeret für philosophische Spekulation hält, basieren Bergerets Beobachtungen auf der Allgegenwärtigkeit von Gewalt. In Ergänzung zu Freud, der den Sexualtrieb als persönlichkeitsprägenden Faktor definiert hat, geht Bergeret von einer der Libido vorgelagerten Kraft aus, die die Psychogenese und damit die Persönlichkeitsstruktur des Menschen lebenslang und nachhaltig beeinflusst: dem archaischen Gewalttrieb. Dieser bestimmt das unbewusste Erleben in der vorsprachlichen Zeit und entfaltet seine Wirkung vor der ödipalen Triangulierung, die von Freud ins Zentrum der Forschung gestellt wurde. In dieser Zeit steht dem subjektiv empfundenen »Mangel zu sein« ein Gewalttrieb gegenüber, bei dem allein das eigene Überleben zählt - zur Not auch unter Inkaufnahme der Tötung des Anderen.
